Zeitschrift: Berner Schulfreund
Herausgeber: B. Bach
Band: 2 (1862)
Heft: 21

Artikel: Streiflichter auf französische Schulzustände
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-675750

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

19. Aufgabe. Ein gewisses Kapital beträgt mit seinen 7monatlichen Zinseu 4666 Fr. 40 Rp.; mit seinen $1\frac{1}{2}$jährigen Zinsen aber 4833 Fr. 60 Rp. Wie groß ist das Kapital und zu wie viel Prozent ist es angelegt?

Streiflichter auf französische Schulzustände.

Was die Schweiz im Allgemeinen und der Kanton Bern im Besondern für das Schulwesen leistet, findet man am besten durch Vergleichung mit dem, was in andern Ländern, so z. B. in dem sonst viel gepriesenen Frankreich, nach dieser Richtung hin gethan wird. In demselben ist der Schulbesuch noch nicht obligatorisch; jeder Bürger kann in dieser Beziehung thun, was ihm beliebt. Nach den Angaben einer letzthin von der gemeinnützigen Gesellschaft von Mümpelgard gekrönten Preisschrift über die Vortheile und Mittel der Einführung des obligatorischen Schulbesuchs in Frankreich, verfaßt von Herrn **Paroz**, Direktor der Neuen Mädchenschule in Bern, zählt Frankreich nur eine Schule auf je 800 Seelen, während die Schweiz im Durchschnitt eine Schule auf je 4 bis 500 Seelen aufweist; die Anzahl der Schulen steigt auf 50,000, während sie der Volkszahl nach das Doppelte erreichen sollte; die Anzahl der Schüler beträgt nur $3\frac{1}{2}$ Millionen oder $\frac{1}{11}$ der ganzen Bevölkerung, während sie bei uns durchschnittlich $\frac{1}{5}$ ausmacht, und die Dauer der Schulzeit beträgt nur durchschnittlich 5 Jahre, während dieselbe bekanntlich in unserm Kanton 10 Jahre anhält. Aehnlich ist das Verhältniß der Hülfsanstalten für Blinde, Taubstumme, Waisen, Verwahrloste ꝛc. Nur für den höhern Unterricht, namentlich für Techniker aller Art, hat Frankreich bekanntlich in sehr ausgezeichneter Weise aus sehr begreiflichen Gründen gesorgt.

Halten wir daher fest an unserm Palladium der allgemeinen Volksbildung; sie ist die festeste Burg unserer wahren Freiheit, der unversiegbaren Quelle ächter Volkswohlfahrt, und entschädigt mehr als hinlänglich für den Mangel einer politischen Weltrolle, mit welcher die „große Nation" ihr inneres glänzendes Elend maskirt! — —